

VOM ROLLSTUHL AUF DIE PISTE

Leseprobe

Wer ein **WARUM** zum Leben hat,
erträgt fast jedes **WIE**

(Friedrich Nietzsche)



von Oliver Range

Wie ich das Unmögliche schaffte und mich nach einem Verkehrsunfall vom spastisch gelähmten Wachkoma-Patienten zum Motorradfahrer, Skifahrer und „Frauenverstehender“ entwickelte ... weil ich von Gott einen Auftrag bekam!



Wer ist der Autor?

Oliver Range

Sonnenstr. 3d

83043 Bad Aibling

08061 - 3451358

<https://oliver-range.de/>

kontakt@oliver-range.de

Auch bei Rückfragen

Text Copyright © 2020 Oliver Range

Alle Rechte vorbehalten

Fotos von Fotolia, Adobe Stock und Originalfotos aus meiner Sammlung



IM HERZEN WEIßT DU WER DU BIST

DU BIST WAS DU DENKST

In dieser Erzählung geht es prinzipiell um das Denken ... denn es ist alles immer nur ein Gedanke ... das ganze Leben ist eigentlich ein Gedanke ...denn Du denkst, dass Du lebst.

Das heißt aber auch, Du kannst Dir Dein Leben so denken, wie Du es möchtest oder Du kannst es Dir so denken, wie Du es nicht möchtest ... und Du wirst immer Recht haben und das erdachte Leben bekommen.

Aber im Herzen weißt Du immer, wer Du wirklich bist.

Was war passiert?

Genau aus diesem Herzensgrund entschloss ich mich im Alter von 20 Jahren mein Leben zu beenden. Ein Leben, das nicht meines war:

Alkohol - Gewalt - Drogen - Frauenhass ...

Ich konnte einfach diese Rolle und das oft böse und falsche Spiel mit den „guten Freunden und auch Freundinnen“ nicht mehr mitspielen. Ich hatte außerdem nicht mit dem Neid meiner Freunde gerechnet.

Ich sagte nur: "Ihr könnt mich mal - ich werde jetzt sterben!" und lenkte meinen schönen roten Sportwagen an den nächsten Baum. Dann schloss ich meine Augen.

Somit gelang mein Plan zunächst, doch dann wurde ich reanimiert und in die Klinik gebracht. Dort lag ich dann zwei Monate mit gebrochenem Genick an der Beatmungsmaschine im tiefen Wachkoma.

Ich wusste nicht mehr, ob ich jetzt leben oder sterben wollte. Während dieser "sehr langen Nahtoderfahrung" traf ich Gott. Ich sprach mit ihm. Er erklärte mir seinen Plan und schickte mich mit einem Auftrag zurück.

Mit einem wundervollen Auftrag.

Ich sollte der Welt die „Nächstenliebe“ vorleben, wobei ich allerdings das irrtümlich mehr auf Frauen bezog ... zu dumm ...

... aber so begann mein neues geiles Leben.

„Scheinbar musste ich sterben um zu leben!“

INHALTSVERZEICHNIS

Was war passiert?	5
Wie ist diese Buchreihe entstanden	8
1. Alle guten Dinge sind drei	11
1. Die Egon-Trilogie	11
2. Die 3er-Regel in der Psyche	17
3. Meine drei Spielfiguren	20
3.1 Wer ist eigentlich Egon?	20
3.2 Wer ist der liebe Gott?	25
3.3 Wer bin ich?	28
II. Egon, der liebe Gott und ich	34
1. In meiner Praxis	34
1.1 Ein ganz gewöhnlicher Klient...	34

Danksagung

Ich möchte Danke sagen an alle, die mich immer wieder unterstützt haben und mir hilfreich zur Seite standen.

An alle die sich meine Geschichte und meine gelegentliche Selbstkritik immer wieder anhören mussten, z. B. an meine vielen Freundinnen und Liebesgefährtinnen oder meine wenigen Freunde, die versuchten mir zur Seite zu stehen, an meine tapfere Mutter, die leider schon verstorben ist, an Egon, der mir den Humor und die Kraft gab nicht aufzugeben und natürlich an meinen lieben Gott, der mich so nimmt wie ich bin!

Ich möchte mich entschuldigen bei all den Menschen, denen ich mit meiner Entscheidung zu sterben sehr weh getan und in einen Gewissenskonflikt gebracht habe.

Damit habe ich ihnen Schuld und Verantwortung aufgeladen:

„Vergebt mir, denn ich wusste nicht, was ich tat!“

... und ich vergebe Euch aus dem gleichen Grund!

Danke, dass ich lebe ... mein so wichtiges liebes **EGO** ...

Du hast mich gerettet und mir ein
so wundervolles neues Leben geschenkt!

Wie ist diese Buchreihe entstanden

Ich erzähle Dir meine Lebensgeschichte in Form eines sogenannten *Trilogs* - also ein Dialog zu Dritt.

Aber wie kam ich dazu, es so in dieser Art zu erzählen?

Im Jahre 1996 arbeitete ich in einer großen Firma in Stuttgart als Computer-Techniker. Natürlich fragten mich Kollegen oft, warum ich denn so komisch gehen würde und was ich für eine ungewöhnliche Gehbehinderung hätte ... und was ich um Himmelswillen mit meinem Bein gemacht hätte ...?

Das war natürlich für mich nichts Neues, denn diese oder so ähnliche Fragen hörte ich schließlich schon seit 15 Jahren.

Warum werde ich immer wieder *sowas* gefragt?

Ich sah und trat nicht so auf, wie normalerweise Menschen mit so einer Behinderung aussehen und auftreten, wenn überhaupt. Ich dachte auch noch, ich sei nicht behindert - ich sei nur ein bisschen anders. Ich würde eben so „gehen“ - jeder ginge doch ein bisschen anders.

Nachdem einige sagten, denen ich mehr von meiner Geschichte erzählt hatte: Ich müsse das unbedingt öffentlich machen.

Ich solle ein Buch darüber schreiben oder Vorträge halten, auf die Bühne gehen und auf jeden Fall die Menschen aufwecken und einen Weg zeigen ... usw.!

Es wäre sozusagen meine Pflicht.

Ich hörte dann auch noch im Sommerurlaub von einer Bekanntschaft, dass ihre Schwester im Rollstuhl säße und nicht glaubt wieder gehen zu können - und sie wäre so am Boden zerstört. Ich müsse ihrer Schwester unbedingt erzählen, wie ich es gemacht hätte.

Gut, dachte ich mir - die Welt braucht mich - aber das alles aufschreiben - das riecht nach Arbeit. Und überhaupt - wie sollte ich es erzählen ... die Wahrheit? ... oder das was sie hören wollten?

Natürlich die Wahrheit, denkt man ... aber kann ich das tun, als seriöser Computer-Ingenieur im Anzug in einer bekannten Autofirma in Stuttgart?

Die Jahre vergingen und ich hab ein bisschen *rumprobiert*.

Ich dachte, ich könne ja jemanden erfinden, der dieses Weg gegangen ist.

Warum erzähle ich es einfach nicht wie es war, fragst Du mich?

Fünf Jahre später, als ich eines Nachts wieder mal gedanklich mein Buch schrieb, kam mir der *grandiose Einfall*, ich könnte ja jemanden erfinden, der diesen Weg gegangen ist. Genau das ist die Lösung ... aber welchen Namen gebe ich dieser Figur?

Eines Nachts in meinen Träumen schoss es mir in den Kopf:

EGON!

Egon, soll er heißen ... aber Du weißt immer noch nicht, was Egon Schlimmes gemacht hat.

Nichts Schlimmes ...

Egon hat einfach nur die Frauen geliebt.

Das konnte er ... er konnte kein Filmstar oder Sport-As mehr werden - er konnte nicht mehr auf den Laufsteg oder auf die Bühne, dachte er ... aber mehr dazu weiter unten.

Aber warum kann man das nicht erzählen? Warum wäre das unseriös?

Es waren sehr viele Frauen ... Hunderte



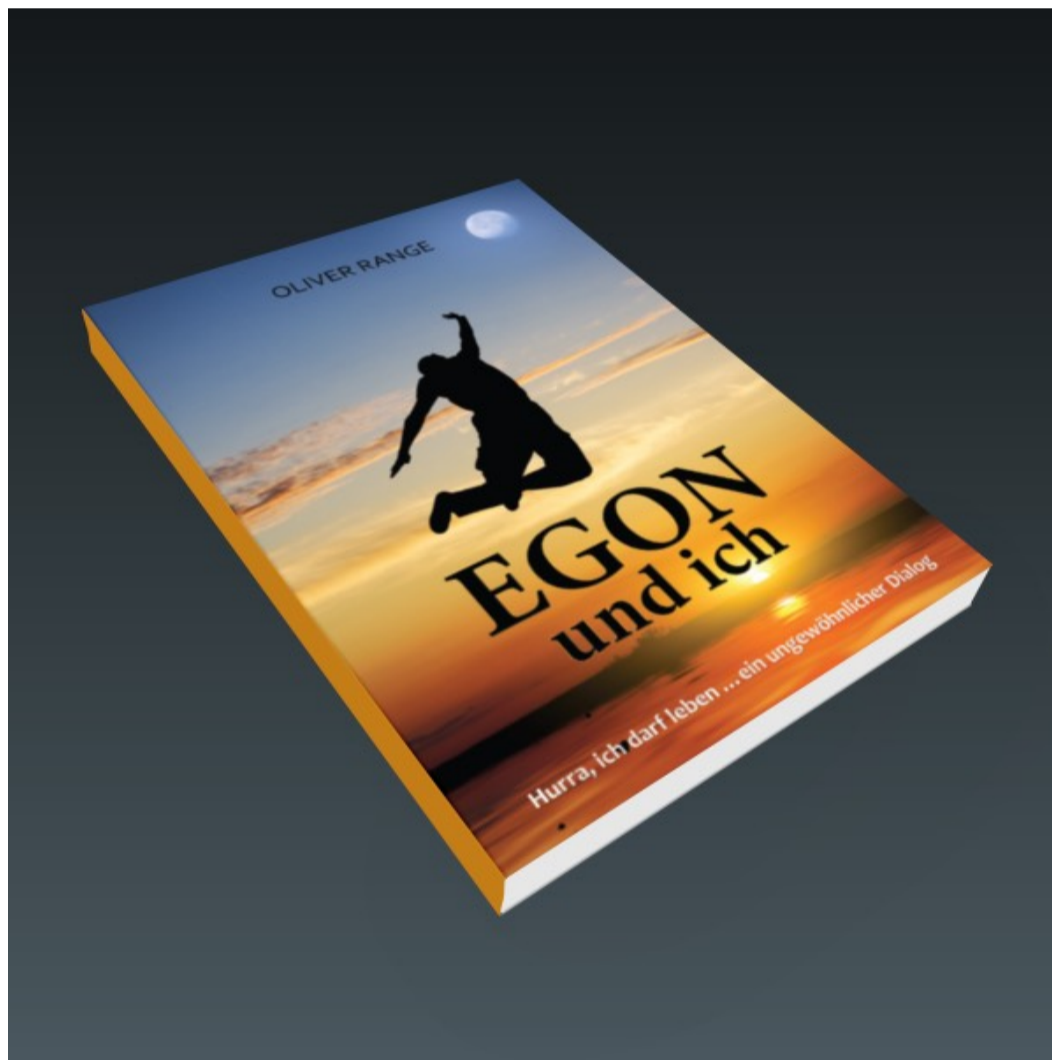
So ist diese Art von dem „Gespräch mit einem Therapeuten“ entstanden. In dieser neuesten Version ist das alles zusammen gefasst, der Titel ist etwas anders - ein paar Rechtschreibfehler sind beseitigt und schwuppdwupp hab ich ein neues Buch mit vielen Bildern. Freust Du Dich?

1. ALLE GUTEN DINGE SIND DREI

1. Die Egon-Trilogie

Mein erstes Buch habe ich 2011 rausgebracht und es hieß:

„Egon und ich“



In dieser Ausgabe hat Egon mir meine Geschichte erzählt.

Er kam in meine Lebensberatungspraxis und ich habe ihn sozusagen interviewt bzw. therapiert. Habe über ihn gelächelt und war auch teilweise schockiert, was er so erzählte.

Dieses Buch gibt es aber leider nicht mehr im Handel, da der Verlag pleite gemacht hat - aber nicht wegen meinem Buch! 😊

Das war mir aber ganz recht, da dieses Werk sich sowieso überholt hatte. Sogar schon während des Schreibens. In der Zeit, in der man ein Buch schreibt, verändert man sich zwangsläufig.

Durch seine Erzählungen haben er und ich allerdings viel dazu gelernt und wir konnten uns beide selbst reflektieren.

Das ist auch oft der Sinn, wenn man ein Buch schreibt. Vielleicht um seine Lebensgeschichte zu verarbeiten?

Das Dumme an der Sache ist, dass dieses Buch bei der Fertigstellung eigentlich schon wieder alt war.

Die Geschichte war viel zu egoistisch und etwas zu anklagend. Ihn selbst und gegenüber anderen, insbesondere den Frauen.

Aber sie war auch sehr erotisch und ehrlich ... und Egon hat auch viel über seine Frauengeschichten gesprochen. Ich war teilweise wirklich schockiert. Es war auch nicht ganz jugendfrei.

Obwohl Sex die natürlichste Sache auf der Welt ist ... aber will man so etwas lesen?

So musste ich es „verbessern“ und es entstand die zweite Version.

In dieser Version von 2015 war der liebe Gott auch mit dabei.

Sie trug auch den Titel:

„Egon, der liebe Gott und ich“.



Der *liebe Gott* war vorher auch schon dabei, aber ich habe ihn noch nicht so mit eingebunden. Der liebe Gott ist natürlich immer mit dabei.

Er ist ja auch in mir. Aber es standen immer noch zu sehr die Frauen Mittelpunkt, wie schon der Untertitel deutlich machte:

*„Wie der Duft der Frauen mich motivierte
ins Leben zurück zu kommen“*

...

In der *dritten Version* meiner **Egon-Geschichte** ging es um die **Erkenntnis** daraus, dass er ja zuerst mal sterben musste, um ins Leben zurück zu kommen:



Natürlich ist es wieder die gleiche Geschichte, aber es geht auch um seine „*beruflichen Erkenntnisse*“ als Therapeut.

Denn durch diese Nahtoderfahrung hat er seine Berufung gefunden ... ja hat ein bisschen gedauert ... so ist er dann doch *30 Jahre* nach seinem Unfall **Hypnotiseur** geworden.

Alles im Leben ist im Grunde eine Selbstsuggestion oder eine Selbst-Hypnose, eine Manifestation der Gedanken, denn das Leben verläuft immer so, wie man es sich vorher visualisiert bzw. gedacht hat und wir wissen, dass die Macht der Gedanken transformierend ist.

Gibt es natürlich auch als Ebook.



Dies hier ist die vierte Version oder eigentlich schon die Fünfte. Denn es gibt ja auch noch meine ganz „förmliche Version“ über das *Gesetz der Anziehung* mit dem Titel „**Träume werden wahr**“ ... in der „Sie-Form“ geschrieben. Die hätte ich jetzt beinahe vergessen.



Ich muss zugeben, ab und zu komm auch ich durcheinander, ob ich jetzt Egon bin oder Egon *ausgedient* hat und der kluge Leser hat sowieso schon längst mit bekommen, dass alles *Eins* ist ... und das Egon auch noch denkt, er sei der liebe Gott ist und so ... oder war ich das??

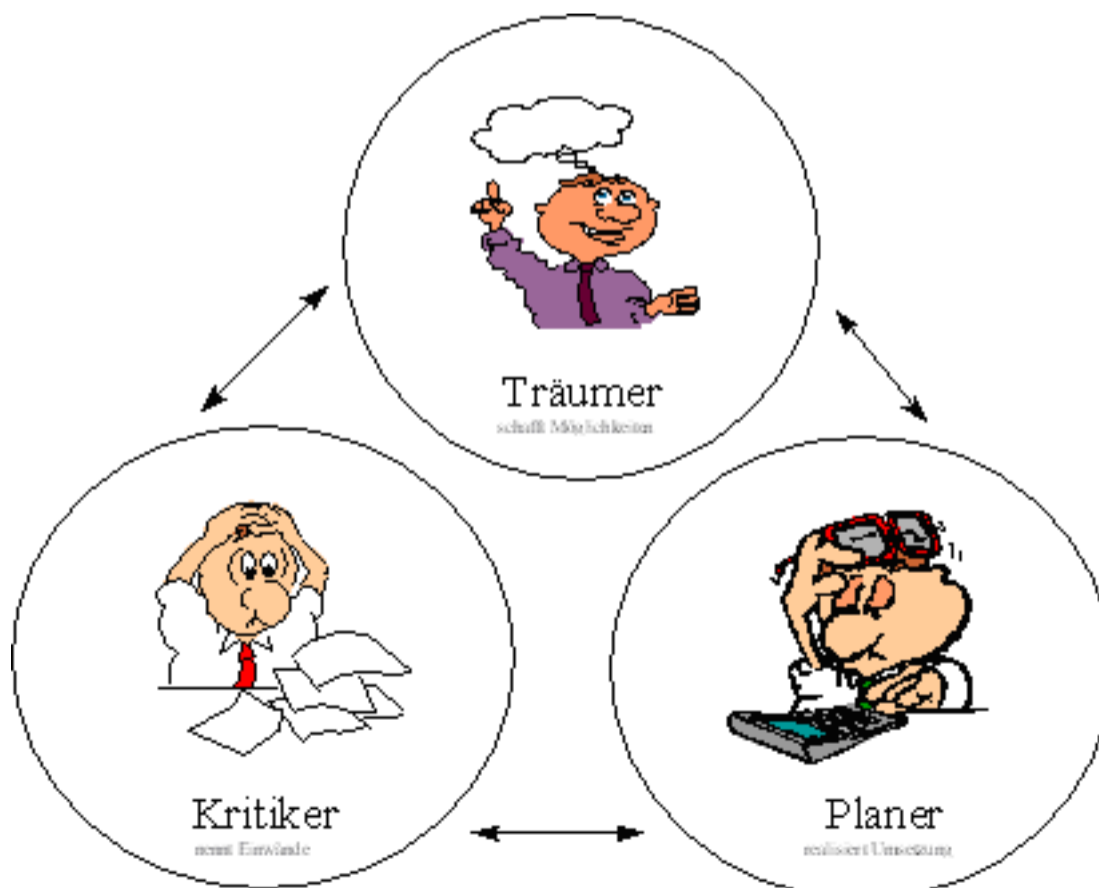
Egal, lies einfach selbst - vielleicht mit Freude und Erkenntnis!

2. Die 3er-Regel in der Psyche

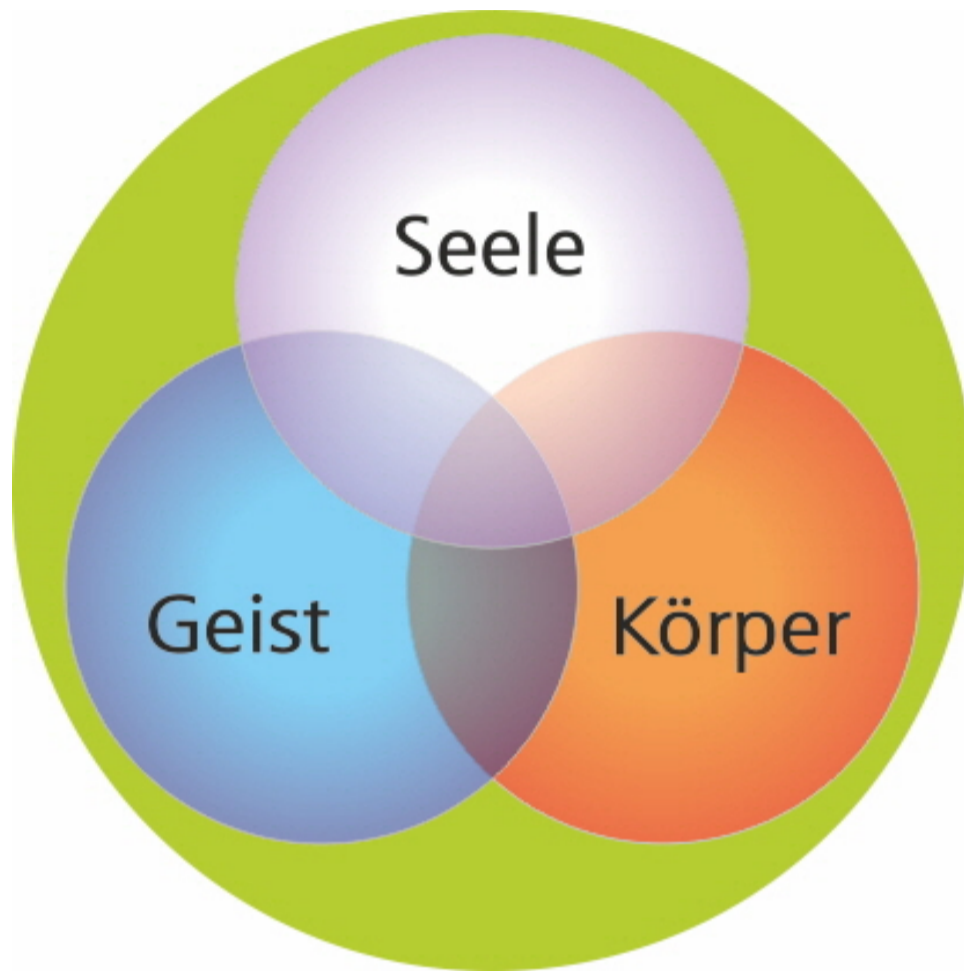
Sigmund Freud's 3 Instanzen-Modell:



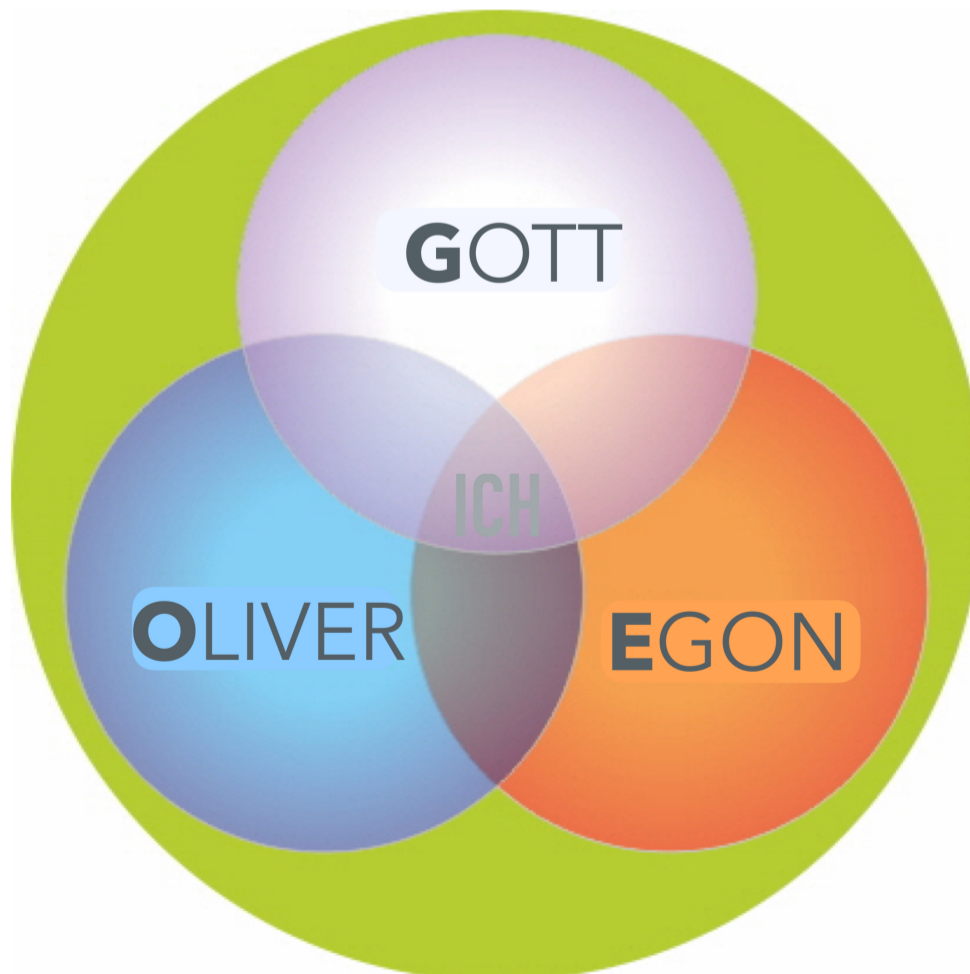
Walt Disney bezeichnete diese 3 Selbstanteile:



Esoteriker sagen dazu:



Ich sage dazu:

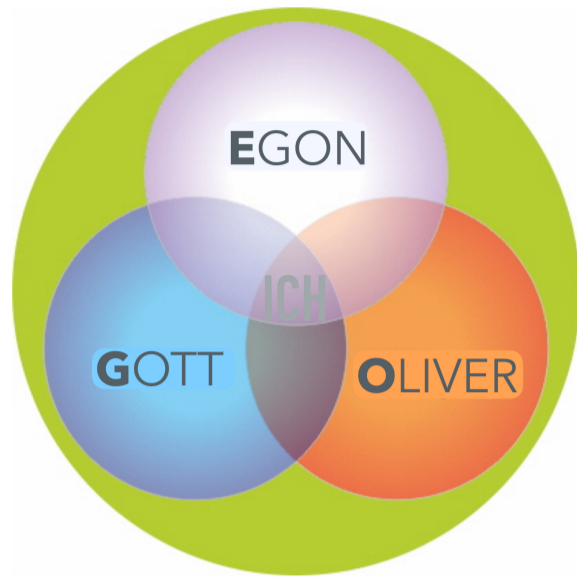


Wenn man im obigen Bild die drei Figuren etwas vertauscht, kommt das Wort **EGO** raus ... also mein **ICH**.

Ach ja, **Gott** ist auch dabei ... Egon sagt auch immer „lieber Gott“.

Er sagt nicht einfach nur „Gott“.

Ich bin genauso. Man kann dazu alles sagen ... auch „innerer Schweinehund“ ... oder „Günther“ ... „Universum“ ... alles was Du willst.



Als Hypnose-Therapeut nenne ich diese dritte Instanz natürlich Unterbewusstsein.

Ach ja, warum ich Dich einfach so duze? Weil ich diese persönliche Geschichte nur meinen besten Freundinnen und Freunden erzähle. Außerdem schreib ich Du, Dir, Dich...usw. immer groß. So bin ich einfach, auch wenn man das wahrscheinlich nicht so macht.

Ich werde Dir zunächst mal die drei Spielfiguren in meinem *Spiel des Lebens* vorstellen, damit Du weißt mit wem Du es zu tun hast.

Viel Spannung, Freude und Erkenntnis wünschen Dir

Egon, der liebe Gott und ich

3. Meine drei Spielfiguren

3.1 Wer ist eigentlich Egon?

Egon war ein Mann, der einfach auf Frauen wirkte. Er kam irgendwo hin und die Frauen schauten auf ihn oder wurden unsicher. Manchmal trauten sie sich gar nicht ihn anzusehen, geschweige denn mit ihm zu sprechen.

Er sprach auch anders.

Er hatte eine andere Stimme.

Die Frequenz der Stimme war ungewohnt.

Sie war sehr gefühlvoll.

Sie war wie von einer anderen Welt.

Es war die Stimme des Herzens.



Er hieß im ersten Leben Oliver und seine Aura wirkte schon fast mächtig.

Er hatte Augen, die magisch anzogen. Manche Frauen fühlten sich auch schon fast wie nackt, da sie glaubten, er kann in sie reinsehen. Damit hatten sie nicht einmal Unrecht. Er konnte in ihre Seelen sehen.

Das was er sagte, war auch sehr ungewöhnlich. Er hatte keine Sprüche parat. Er wußte immer eine Antwort und er fragte immer genau das was er wissen wollte. Er war verbal absolut perfekt weil er sehr authentisch war.

Er hatte ein Handikap. Manche sagten auch er sei gehbehindert. Er lebte aber nicht so und das verwirrte. Er sah auch nicht aus wie ein Gehbehinderter und er lächelte unwiderstehlich.

Das zog Frauen an. Speziell Frauen mit Helfersyndrom. Die schönsten Frauen auf dieser Welt haben oft ein Helfersyndrom. Er hatte sie alle gehabt. Er hatte sogar auch die bekommen, die einen normalen und „gesunden“ Egon nicht beachtet hätten. War ihm deswegen seine Gehbehinderung sogar unbewusst willkommen?

Denn es gibt viele Frauen mit Helfersyndrom. Er hat nie geheiratet. Er hat sie alle geliebt. Er hat sie alle verführt.

Sie waren oft durcheinander und sagten:



„Ich will Dich - Du siehst so gut aus ... hast aber so ein Handikap. Das passt nicht zusammen.“

Trotzdem verwechselten sie oft ihr Mitgefühl mit Liebe ... oder vielleicht war auch er das? Hat vielleicht er ihr Mitgefühl mit Liebe verwechselt und das auch so gelebt?

Hat er sein Denken auf die Frauen unbewusst übertragen?

Hat er die Frauen vielleicht unbewusst hypnotisiert?

Aber er machte neugierig.

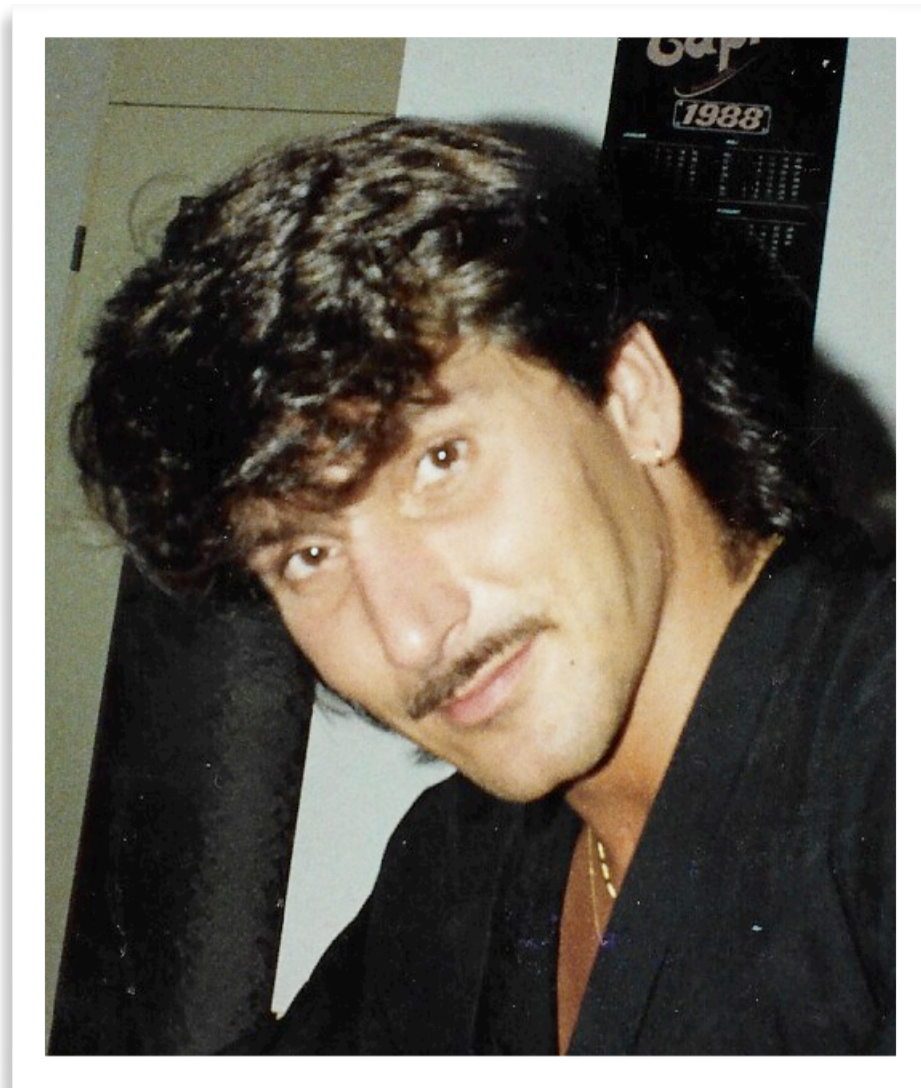
Er war einfach anders.

Er war vorher schon anders. Im ersten Leben.

Deswegen musste er diesen Weg gehen.

Wer anders ist wird oft geächtet, wird beneidet, wird bekämpft.

So wurde er in seinem zweiten Leben wieder zum Playboy.



Wobei er nie eine Frau beim ersten Gespräch auf einen Drink einlud, wie es normalerweise Playboys so machen.

- Er wollte wissen wer die Frau war.
- Er wollte mit dieser Frau reden.
- Er wollte diese Frau erobern.
- Er wollte diese Frau verführen.
- Er wollte Ihren Duft riechen.

- Er wollte nicht wissen, dass diese Frau mit ihm Mitleid hatte.
- Er wollte nicht wissen, dass der Grund warum sie ihn interessant fand ihr Helfersyndrom war.
- ... und er wollte nicht wissen, dass diese Frau vielleicht nur eine gute Tat tun wollte, wenn sie mit ihm ins Bett ging.

Denn er sah sich nicht gehen ... er hatte sich nicht im Schaufenster oder in Videos gehen sehen ... er hatte sich so nicht sehen wollen.

Vielleicht hatte er auch ab und zu dieses Handikap unbewusst oder bewusst genutzt ... wer weiß ... oder tut es immer noch?

Aber er fühlte es jedes Mal:

Mitgefühl ist keine Liebe

3.2 Wer ist der liebe Gott?

Einige Menschen haben womöglich ein Problem, wenn sie „lieber Gott“ oder ähnliches hören. Sie sagen, wenn es einen Gott geben würde, wäre meine Frau oder mein Kind nicht gestorben oder ich würde nicht krank sondern gesund sein. Wenn es Gott geben würde, würde er keine Kriege und keinen Hunger auf dieser Welt zulassen ... usw.



Da gibt es unzählige Schicksale, für die man Gott die Verantwortung in die Schuhe schieben könnte. Einer muss ja Schuld sein.

Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus oder waren noch nie gläubig. Ich bin auch aus der Kirche ausgetreten, obwohl ich immer mit Gott in Verbindung stehe.

Die Kirche hat meiner Meinung nach auch nichts mit Gott zu tun und Du musst auch nicht an Gott glauben, um dieses Buch zu verstehen.

Es ist kein religiöses Buch.

Manche sagen dazu auch Buddha, Manitu, Allah oder Allmächtiger.

Andere sagen wieder Alpha & Omega, Hirte, der Heiligste oder Schöpfer.



Ganz oft höre ich:
*„Ich glaube nicht an Gott,
aber irgendwas gibt es da schon noch.“*

Es gibt unzählige Namen für Gott - somit gibt es doch auch unzählige Götter ... eigentlich ... so viele eben wie es Menschen gibt ... oder?

Ich als **Hypnose-Therapeut** sage in meinen Hypnosen dazu
göttliche Liebe, Seele oder Unterbewusstsein!

Die **Hypnose** verdankt ihren Namen sogar einem Gott:

HYPNOS - war der Gott des Schlafes



(Das ist Hypnos)

Egon sagt dazu lieber Gott oder mein Vater ...

... und vergessen wir nicht, es ist Egon´s Geschichte!

3.3 Wer bin ich?

Als ich vor ungefähr 15 Jahren mit der Lebensberatung anfang
war ich noch sogenannter:

„Lebens- und LiebesCoach“

Mit dem Slogan

Komm lass uns lieben und leben ... = l(i)eben

mit wunderschönen roten Visitenkarten.

ilc bedeutete **i**ndividuelles-**l**ebens-**c**oaching



Ich hatte das wirklich ernst gemeint. Ja gut, die meisten Leute schüttelten nur den Kopf und verstanden es nicht wirklich. Sie vermuteten etwas Obszönes oder Unseriöses dahinter.

Was sollte man auch von:

Komm, lass uns l(i)eben

anderes denken?

Obwohl dieser Satz aus dem *Marius-Müller Westernhagen Song* stammte.

Hier ein kurzer Textauszug:

Komm lass uns leben

Komm lass uns leben immer mehr

Komm lass uns leben lass uns leben

Das Leben ist gar nicht so schwer

Komm lass uns lieben lass uns lieben

Lass uns lieben immer mehr

Komm lass uns lieben lass uns lieben

Zu lieben ist gar nicht so schwer

Folgende Punkte hatte ich auf meiner Visitenkarte hinzugefügt:

- *es geht um Ihr Glück und Ihre Zufriedenheit*

- *es geht um Ihre Liebe*

- *es geht um Ihre Selbstsicherheit*

- *es geht um Ihr individuelles Coaching*

- *es geht wirklich um Ihr Leben!*

Ja schade, dass sich nie jemand gemeldet hat. Ich vermutete, dass viele Menschen ein Problem mit dem Wort LIEBE hatten.

Ich hätte wohl ganz groß dazu schreiben sollen, dass ich damit die *Selbstliebe* meine. Vielleicht hatten sie aber auch vor diesem Wort am meisten Angst ... merke ich immer wieder.

Egon hat es zumindest verstanden, als er so eine rote Visitenkarte in die Hände bekam. Ich kannte übrigens diesen tollen Song von Marius nicht, als ich mir dieses Wortspiel ausdachte - nicht bewusst zumindest.

Mit Egons Geschichte kann ich Dir am besten verständlich machen, wie problematisch es sein kann, wenn in jungen Jahren die Selbstliebe *nicht so ausgeprägt* ist ... um es mal vorsichtig auszudrücken.

Das trifft bestimmt auf mehr Menschen zu als man glauben mag. Ich erlebe es fast täglich in meiner Praxis.

Nach dem missglückten Versuch, meine Mitmenschen mit mehr Selbstwertgefühl auszustatten, war ich danach auch noch:

Botschafter der Liebe und Freude

... denn ich konnte natürlich nicht damit aufhören. Ich wollte auch bei dieser *Tätigkeit* ganz vorsichtig meine Klienten/innen an das Entscheidende erinnern:

Wenn sie sich selbst lieben und akzeptieren würden, so wie sie sind, dann würde das Leben sie auch lieben und akzeptieren ... und zwar genauso wie sie eben sind.

Dass das oft ein schwieriger Weg ist ist bekannt, aber *erinnern* ist schon mal ein Anfang.

Bei XING wollte ich zu diesem Zweck eine *Gruppe der Liebe* ins Leben rufen.

Ich musste dann diese Gruppe in *Selbstsicherheit* umbenennen, da das Wort *Liebe* bei XING **noch** nicht erwähnt werden durfte. Es sei schließlich eine Business-Plattform, schrieben sie.

Ob das heute anders ist, weiß ich nicht.

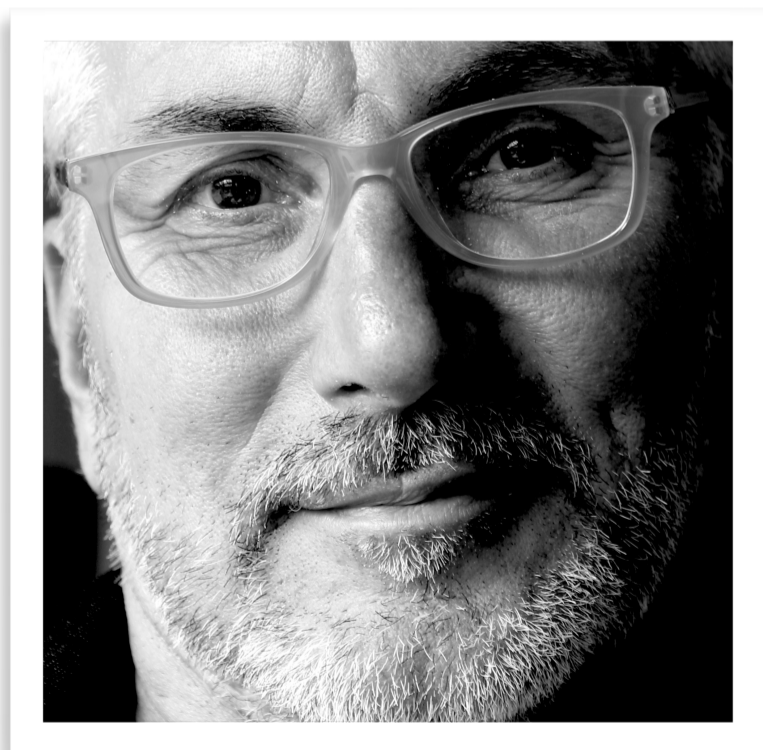
Aber dadurch erkannte ich, dass das Selbstwertgefühl mit der Selbstliebe und der Selbstsicherheit zusammenhängt.

Alles zusammen ist Liebe. Liebe zu sich selbst.

Zu meinen Anfängen als Therapeut, wie oben beschrieben, blickte ich noch sehr beeindruckt auf die vielen Ausbildungen meiner zukünftigen

Kollegen.

Meine Erzählung ist ein Gespräch aus meiner *Lebensberatungspraxis* vor einigen Jahren. Damals war ich eben noch dieser *liebenswürdige Lebens-und LiebesCoach!* (Foto von 2011)



Mittlerweile haben wir das Jahr 2020 und ich bin:

- Heilpraktiker für Psychotherapie
- Geprüfter Therapeut für integrative medizinische Hypnose
- Hypnotherapeut nach Milton Erickson
- NLP-Master & NLP-Practitioner nach Richard Bandler
- Psychologischer Lebensberater & Personal Coach
- R.E.S.E.T. Therapeut (Kiefergelenk-Balance)
- Guide für Meditation & Transformation

Ich habe eine **Hypnosepraxis in Bad Aibling**. Ich habe mich auf die **Hypnose**therapie spezialisiert. Mit dieser emphatischen Therapieform verwandle ich oft die Schwächen meiner Klienten zu ihren persönlichen Stärken. So wie ich es bei mir auch gemacht habe.

Wie?

Indem ich natürlich primär wieder mal das Selbstwertgefühl meiner Klienten aktiviere.

Mit der Psychotherapie hatte ich mich nicht so anfreunden können. Denn da müsste ich alle Menschen als psychisch krank bezeichnen. Mich mit eingeschlossen.

Während meiner zweijährigen Ausbildung zum **Heilpraktiker für Psychotherapie** hatte ich mich auch immer wieder bei den ganzen psychischen Störungen, wie z.B. dem *schizophrenen Stimmenhören* (ich höre nämlich auch Gottes Stimme in

meinen Gebeten, wie du später noch erfahren wirst), der **depressiven** und der **narzisstischen Persönlichkeitsstörung** usw. lautstark gemeldet, um den anderen mitzuteilen, dass ich da doch auch ganz *persönliche Erfahrungen* damit gemacht hätte. Speziell beim Thema Suizid hätte ich einen eigenen *Erfahrungsbericht* vorlegen können, da ja auch ich in jungen Jahren so eine tiefe Krise durchlebt hatte.

Meine meist weiblichen Studienkolleginnen haben mich in solchen Situationen während meiner psychotherapeutischen Ausbildung, immer nur ganz verständnislos und erbst angesehen, weil ich den theoretischen Unterricht mit meiner Praxiserfahrung unterbrechen oder stören würde.

Vielleicht führte aber diese Tatsache Egon auch zu mir. Es war wohl *göttliche Führung*, dass Egon ausgerechnet zu mir in die Praxis kam. Menschen, die ihre Probleme lösen wollen, suchen sich Therapeuten, die ihre Probleme kennen und lösen können. Wenn sie ihre Probleme noch brauchen und nicht lösen wollen, dann suchen sie sich einen Therapeuten, der ihre Probleme nicht kennt und somit auch nicht lösen kann. Obwohl ein Therapeut Probleme sowieso niemals lösen kann.

Das ist aber eine andere Geschichte.

II. EGON, DER LIEBE GOTT UND ICH

1. In meiner Praxis

1.1 Ein ganz gewöhnlicher Klient...

Im Dezember 2011 bekam ich einen Anruf in meiner Praxis.

Der Anrufer hieß **Egon** und er wollte wegen einem Termin anfragen. Er sprach sehr bedächtig und ruhig und ich dachte mir, was den wohl zu mir geführt haben könnte ...?

Er sagte, er habe eine rote Visitenkarte von mir bekommen und er wollte mal mit mir reden wegen der Sache mit der Liebe und dem Leben und so ... und ich sei ja schließlich der Coach für dieses Thema. Seine Lebensgeschichte würde auch bestimmt für mich sehr interessant sein.

Schon im Alter von 20 Jahren habe er keinen Sinn mehr in seinem Leben gesehen. Er habe nicht mit dem Neid seiner „Freunde“ gerechnet und auch nicht mit der „Bosheit seiner Freundin“.

Er sei mit dem Auto vermutlich absichtlich an den Baum *gerast* ... und danach aber doch zum Glück reanimiert worden, wie er betonte.

Als er wieder erwachte, sei er so gut wie gelähmt gewesen und habe es nur durch seinen *Glauben* und seine *Motivation* wieder geschafft ins normale Leben zurückzukehren.

Wenn ein Rollstuhlfahrer zu ihm käme und ihn fragen würde, wie er es denn geschafft habe, wieder *gehen* zu können, Motorrad zu fahren und sogar auch wieder Ski zu fahren, würde er ihm darauf nur antworten:

Ich habe nur geglaubt, vertraut und mich dann entschieden dazu

und dann stand ich auf ... sagte er mir noch abschließend am Telefon.

Ich verstand zunächst gar nichts. Ich bat ihn jedoch in meine Praxis zu kommen. Meine Neugier war geweckt.

Als Egon eine Woche später zu mir kam, sagte er mir gleich zu Beginn und teilweise ganz aufgeregt, er müsse mir unbedingt erzählen, was er erlebt habe. Er habe bis jetzt in seinem Leben doch schon so viel erreicht, habe so viele Frauen gekannt, aber *seine Liebe* habe er irgendwie immer noch nicht gefunden?!

Gibt es die Liebe denn überhaupt? ... fragte er zweifelnd.

Ich war etwas verwundert, da er ungewöhnlich gut aussah. Er hatte grau melierte längere Haare und war extrem gut gekleidet.

„Okay Egon“, sagte ich „ich bin sehr gespannt auf Deine L(i)ebensgeschichte bzw. Todesgeschichte und das mit der Liebe ist sowieso so eine Sache.

Wir werden die Antworten finden und auch warum Du sterben wolltest oder musstest. Das eine hat immer mit dem anderen zu tun, musst du wissen und so schwer ist das gar nicht - zu lieben - und zu leben“, sagte ich ganz *fachmännisch*.

"Das verstehe ich jetzt nicht so ganz. Aber zum Glück bist Du ja dieser *Lebens- und LiebesCoach*. ... aber okay, dann fang ich jetzt zuerst mal von vorne an ...

**Das war die Leseprobe und wie es weiter geht,
siehst Du wenn Du mein Ebook downloadest:**

